

Arbeitshilfe zur pfadfinderischen Identität „Pfadfinder sind unverwechselbar“



diözesanverband trier
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

 **dpsg**





Inhalt der Arbeitshilfe

Pfadfinder sind unverwechselbar

| | |
|--|--------------|
| I. Vorwort | Seite 3 |
| II. Zum Thema Identität | |
| 1. Identität im Pfadfinderverband- Ausschnitt aus einem Forschungsbericht | Seiten 4-5 |
| 2. PfaZ-Leitartikel (Ausgabe 2/2008) „Robbt ihr denn jedes Wochenende durch den Wald?“ | Seite 6 |
| III. Methoden und Anregungen zur Weiterarbeit im Stamm und/oder Bezirk | |
| 1. „ <i>Pfadfinderischen Grundorientierung und Handlungsfelder</i> “ Zitatencollage | Seiten 5-11 |
| 2. „ <i>Kennzeichen pfadfinderischer Erziehung</i> “ Standpunkt finden | Seiten 12-14 |
| 3. „ <i>Unverwechselbar Pfadfinder sein / Typisch Pfadfinder</i> “ Stammesprofil: Variante I und II | Seiten 15-16 |
| 4. „ <i>Wer sind wir? Was ist uns wichtig?</i> “ | |
| a) Pfadfinderspiel: Variante I und II | Seiten 17-18 |
| b) Nur Drei | Seite 19 |
| c) Satzergänzungen | Seite 20 |
| d) Mein Weg als Pfadfinder | Seite 21 |
| 5. <i>Der Bezirk</i> – Impulse für Stavo-Runden und Co | Seite 22 |
| IV. DPSG als katholischer Pfadfinderverband | |
| 1. Die Kirchenbilder der DPSG | Seite 23 |
| 2. Wegzeichen und Tagzeiten | Seite 24 |
| V. Literaturhinweise | Seite 24 |



PfadfinderIn sein ist für mich und ist für uns...

Kleine Anregungen zum Nachdenken, Austauschen, Hinterfragen und mehr.

Was heißt Pfadfinder sein in der DPSG, was sind unsere Kennzeichen, was ist das Besondere, was macht uns aus, was unterscheidet uns von anderen Jugendverbänden o.ä. ...

Pfadfinder sind schon etwas Besonderes, manchmal eigenartig und manchmal nur normal, mal engagiert für andere, mal auf sich gestellt unterwegs, mal an Lagerfeuern, auf Hike, in Zelten, mal in der Stadt, in Discos und an Tresen.

Pfadfinder sind so und manchmal ganz anders.

Wir haben ein paar Texte zusammengestellt, die sich mit dem Thema „pfadfinderische Identität“ beschäftigen. Vielleicht helfen sie euren Mut und Interesse zu wecken, über eure eigene Identität nach zu denken. Ihr könnt lesen, welche Gedanken und Erfahrungen andere Pfadfinder gemacht haben und diese weiterentwickeln, verwerfen oder euren Ideen anpassen.

Für die konkrete Arbeit in euren Gruppen, eurer Leitungsrunde oder im Bezirk haben wir ein paar Methoden und Anregungen zusammengestellt, die einladen über unser Pfadfinder-sein nachzudenken, zu sprechen und Unverwechselbares zu erkennen. Auf den entsprechenden Seiten findet ihr die Beschreibung der Methode, die dahinter befindlichen Texte gehören dazu und sind als Kopiervorlage gedacht.

Pfadfinder sind unverwechselbar – finde und findet doch einfach heraus, was dich, bzw. euch so besonders macht.

Eure AG StäVan (Stärkung des Verbandes):

Sandra Marberger (sanny_hexe@web.de)

Eric Condé (eric.conde@bistum-trier.de)

Michael Ewen (ewen@ewen-bischof.de)

Axel Hemgesberg (a.hemgesberg@dpsg-trier.de)

Nicole Emmler (n.emmler@dpsg-trier.de)



II-1. Identität im Pfadfinderverband-

ein Ausschnitt aus einem Forschungsbericht

Im Rahmen eines Studienseminars der Uni Trier wurde die DPSG Trier in Absprache mit der Diözesanleitung zu einem Forschungsobjekt. Die DPSG sollte „von außen“ betrachtet und dabei ihre Zukunftsfähigkeit und ihre Attraktivität für Kinder und Jugendliche in den Blick genommen werden. So begann 2005 das Forschungsprojekt. In dessen Rahmen wurden Interviews geführt, Fragebögen verschickt und ausgewertet und vorhandenes Datenmaterial gesichtet. Dieser Artikel stellt nur einen Ausschnitt aus der Studie dar.

Identität im Pfadfinderverband

Die Ergebnisse der Forschungsstudie der Uni Trier zeigen, dass die Mitgliedschaft in der DPSG einen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen hat. Bestimmte Werte, wie z.B. der Umwelt- und Naturschutz sind in der Gemeinschaft der

Ich glaube mittlerweile schon, dass an dem Spruch „Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder“ etwas dran ist. Für mich war die DPSG auch immer ein Stück zu Hause. Denn egal wo ich hingezogen bin, die DPSG ist einem direkt vertraut. Da sind die gleichen Strukturen, Werte und Lebenseinstellungen, egal wo ich hinkomme. Und da fühlte ich mich auch direkt wohl und angenommen. (Bärbel, 55 Jahre)

Pfadfinder fast selbstverständlich geworden. Auch wird deutlich, welchen wichtigen Anteil an der Identitäts-Entwicklung bei den Kindern und Jugendlichen die Leiterinnen und Leiter haben. Durch ihr „vorleben“ bieten sie eine entsprechende Orientierung an. Interessant ist das Ergebnis, dass bei der Mehrzahl der befragten Jugendlichen das Thema Glaube in der DPSG eher randständig ist. Dem Glauben im Verband zu begegnen sehen viele nur im jährlichen Lagergottesdienst. Zwar scheint der Glaube ein seltenes

Thema im Pfadfinderalltag zu sein, betrachtet man allerdings die Werte, die die Jugendlichen benennen, z.B. Hilfsbereitschaft oder Gemeinschaft, so sind dies christliche Werte.

Verband verbindet – so auch in der DPSG.

Viele der befragten Jugendlichen identifizieren sich mit dem Verband und haben durchaus Interesse, sich nach ihrer Roverzeit im Verband z.B. als Leiterin oder Leiter zu engagieren. Die Pfadfinder-Kluft wird positiv gewertet und dient als äußeres Zeichen der Zugehörigkeit. So deutlich dieses pfadfinderische Zeichen ist, so undeutlich ist das Pfadfinderische in der Gruppenstunde. Von den befragten Jugendlichen wurde benannt, dass ihre

Ich kann Privatleben und Pfadfinderleben auch gar nicht trennen. Der Umgang untereinander ist eigentlich der gleiche. Man nimmt Rücksicht aufeinander, hilft sich gegenseitig und so weiter. Also Pfadfinderei ist schon so eine Lebenseinstellung, die man in vielen Bereichen einfach unbewusst lebt. (Bernd, 50 Jahre)

Das es einfach mal Abwechslung gibt. Weil Zeltlager ist ja ganz anders, als wenn man zuhause sein Wochenende verbringt. Kein technischer Schnickschnack und so was. (Markus, 18 Jahre)

Gruppenstunde sich eher als Offener Treff gestaltet. Pfadfinderische Themen, wie z.B. Internationale Gerechtigkeit oder auch Religion bzw. Glauben kommen kaum vor. Dies hängt natürlich auch damit zusammen, dass die Jugendlichen selbst bestimmen können, was in ihrer Gruppenstunde stattfinden soll. So gab es nur wenige der Befragten, die öfter

gerne etwas „Pfadfindertypisches“ unternehmen wollen. Hier stellt sich die Frage, wie die unterschiedlichen Interessenlagen miteinander korrespondieren – bei den Jugendlichen und vermutlich bei den Leiterinnen und Leitern und Stammesvorständen. Als katholischer Pfadfinderverband muss sich die DPSG womöglich dafür entscheiden, dass ihr Profil wieder stärker im Pfadfinderalltag präsent ist. Dabei müssen aber die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen immer eingeblendet werden.



Altwerden im Pfadfinderverband:

Stufenpädagogik zwischen Tradition und Moderne

Die Gruppe der Gleichaltrigen steht im Mittelpunkt der Stufenarbeit und ist DER Ort, wo Kinder und Jugendliche sich ausprobieren und experimentieren können. Heute ist festzustellen, dass sich die Kindheits- und Jugendphase gewandelt haben. Das bedeutet eine Herausforderung für den Verband. Er muss sich mit anderen „Anbietern“ auf dem „Jugendarbeitsmarkt“ auseinandersetzen und immer die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Blick behalten. Die Stufenpädagogik versucht, diesem Rechnung zu tragen. Mit der Stufenpädagogik geht bei der DPSPG auch der Stufenwechsel einher. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, immer wieder sich neu mit Rollen und Anforderungen auseinander zu setzen. Die Studie zeigt, dass der Übergang in den Alters-

Aber unsere Aufgabe als Gruppenleiter sollte auch nicht überschätzt werden. Wir sind nicht dazu da, in den eineinhalb oder zwei Stunden, die wir in der Woche mit den Kindern und Jugendlichen haben, das aufzuholen oder nachzuholen oder auszubessern, was in Familie, Schule und Gesellschaft nicht in geraden Bahnen läuft. (Bernd, 50 Jahre)

Ja, ich glaub schon, dass es was anderes ist, wenn man Pfadfinder ist oder wenn man im Fußballverein spielt, weil es hier nicht auf Leistung und Wettbewerb ankommt. Vielleicht wird auch das Gruppenverhalten bei den Pfadfindern noch mehr gefördert als in einem Fußballverein oder sonstigem Verein. (Nils, 15 Jahre)

stufen sehr unterschiedlich in den Stämmen vollzogen wird. Teilweise findet ein der Ordnung entsprechender Wechsel z.B. auch mit Ritual statt, andererseits wechselt die ganze Gruppe samt Leiter die Stufe. In diesem Kontext geht es auch um die Anstrengung, neue Mitglieder für

den Verband zu gewinnen. Hier zeigt die Studie, dass es u.a. auch Quereinsteigern möglich ist, ihren Platz im Verband zu finden, aber mancherorts wird ihnen dies auch schon mal schwer gemacht, wenn z.B. eine bestehende Gruppe die Aufnahme neuer Mitglieder verhindert. Als eine Herausforderung für den Verband wäre die Öffnung z.B. seiner attraktiven Angebote (z.B. Lager und Fahrten) für Nicht-Mitglieder.

Bildung im / durch den Pfadfinderverband

Bei den Befragungen ist aufgefallen, dass der Begriff der Bildung nicht erwähnt wird. Stattdessen ist es der Erziehungsbegriff, der sich z.B. durch die Verbandspublikationen zieht. Das hat vielleicht auch damit zu tun, dass sich die DPSPG deutlich vom Bildungsort Schule distanzieren will. Das Bildungsverständnis der DPSPG wird dadurch gekennzeichnet, dass sich die Inhalte an den Interessen der Kinder und Jugendlichen orientieren (look at the boy / look at the girl). Durch die Studie wird deutlich, dass das Bildungsverständnis Teil des Verbandsprofils ist. Kennzeichen des Bildungsverständnisses sind u.a.

- Bildung beschränkt sich nicht auf die Vermittlung von Wissen.
- Bildung animiert Kinder und Jugendliche dazu, die Welt zu entdecken.
- Bildung achtet die Autonomie der Kinder/Jugendlichen und basiert daher auf Mitbestimmung.
- Bildung wird als ganzheitlicher Prozess von Körper, Emotion und Kognition verstanden.
- Bildung hat experimentellen Charakter.

Die Kinder und Jugendlichen können innerhalb von Freiräumen verschiedene Rollen übernehmen. Es zeigte sich aber auch, dass es Stämme gibt, die eine andere Form der Bildungsarbeit anbieten und sich von den verbandlichen Strukturen weitestgehend isoliert haben. Mit dem Gesamtverbandlichen Ausbildungskonzept der DPSPG ist der Versuch gestartet, einen vergleichbaren Qualitätsstandard bei der Ausbildung von Leiterinnen und Leitern festzuschreiben.

*(Auszug aus der PFAZ 3-2008,
bzw. Forschungsbericht der Uni Trier „DPSPG im Bistum Trier – Wege in die Zukunft“)*



II-2. „Robbt ihr denn jedes Wochenende durch den Wald?“

Wie oft habe ich diese, für mich sehr lächerlich erscheinende Frage, in den mittlerweile über zwanzig Jahren meiner DPSPG– Mitgliedschaft schon gehört!

Jedes Mal, wenn ich vor NichtpfadfinderInnen meine Hobbys aufzählte, stutzte mindestens einer der Anwesende und konnte sich nicht vorstellen, dass ich an meinen Wochenenden nichts Besseres zu tun hatte, als durch den Wald zu kriechen. Sicherlich ist es vielen von euch auch schon mal so ergangen. Mich würde es auf keinen Fall wundern. Ja, und dann steht man da und sollte am Besten ohne groß auszuholen in wenigen Worten, in ein zwei Sätzen erklären, was die DPSPG ausmacht und dass es sich bei diesem Hobby um mehr handelt, als die Freizeit im Wald zu verbringen. Aber wie fasst man dieses überaus vielseitige Verbandsleben für Außenstehende konkret und viel sagend zusammen. Ich muss ehrlich gestehen: Ich bin schon das ein oder andere Mal daran gescheitert. Natürlich gehört das einfache und umweltbewusste Leben in der Natur mit zu den Grundlagen unseres Verbandes.

Aber das ist doch lange nicht alles. „In der Tat lässt sich die DPSPG nicht in wenigen Worten beschreiben, blickt man auf die Vielfalt ihres Erscheinens, ihres Selbstverständnisses und ihrer Inhalte allein in den Stämmen.“ Dies musste auch schon unser Bundeskurat feststellen und beschreibt anschließend die gemeinsame Basis, die als Grundlage für die Vielfalt unseres Verbandes dient. Auch Wikipedia musste passen und beschreibt statt unserer Arbeit die Klufthilfe. „Der Verband fördert junge Menschen: Sie lernen ihre sozialen und emotionalen, spirituellen und geistigen sowie körperlichen Fähigkeiten einzusetzen. Die DPSPG erzieht ihre Mitglieder zu einer kritischen Weltsicht und schafft den Freiraum für den Entwurf neuer Ideen.“ So steht es in unserer Ordnung. Wenn ich diese Sätze aber vor meinen noch ahnungslosen Freunden zitieren würde, kämen wahrscheinlich nur fragende Blicke zurück. Und dass ist es ja genau, was die Arbeit in der DPSPG ausmacht: Sie ist unheimlich vielfältig und spannend. So lange wir die Ordnung unseres Verbandes im Blick behalten, auf den Schwerpunkten der DPSPG unser gesellschaftliches Handeln aufbauen und unsere christlichen Wurzeln dabei nicht vergessen, kann die Pfadfinderei in der DPSPG so viel für jeden einzelnen von uns bedeuten. Jeder Stamm in unserem Diözesanverband hat sich seine eigene Kultur, seinen eigenen Stil geschaffen – und das ist auch gut so. Wir arbeiten als FriedenspfadfinderIn, als SchöpfungsbewahrerIn, setzen uns ein für internationale Gerechtigkeit und wecken das Bewusstsein für die Ungerechtigkeiten des alltäglichen Lebens. Wir bieten jungen Menschen einen Gesamtentwurf fürs Leben und schaffen unterschiedliche Lebensorte und Erfahrungsfelder. Wir geben Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Abenteuer zu erleben und diese zu reflektieren. Sie erfahren in unseren Gruppen Rückhalt, lernen eigenständig zu handeln, ihre Meinung zu vertreten und bleiben immer sie selbst. Diese Liste könnte ich noch eine Weile so fortsetzen, aber sicherlich kann sie auch jeder von euch in seinem Geiste fortführen. Um aber noch mal auf die Frage meines Bekannten zurück zu kommen: Nein wir robben nicht jedes Wochenende durch den Wald! Aber das Leben als Pfadfinderin ist so vielfältig und spannend, dass es nicht einfach so kurz erklärt werden kann. Komm doch einfach in die Gruppenstunde, in die Leiterrunde, zur nächsten Stammesaktion oder ins nächste Zeltlager und mach Dir Dein eigenes Bild, was es bedeutet Mitglied in der DPSPG zu sein!

Sandra Marberger

(Stammesvorsitzende, Mitglied der Diözesanleitung und der AG StäVan)



III-1. Pfadfinderische Grundorientierungen und Handlungsfelder

Zitatencollage

Den Text der Ordnung des Verbandes (OdV) zu Grundorientierungen und Handlungsfelder S. 16-20 in einzelnen Sätzen/Abschnitten zerschneiden (siehe nachfolgende „Schnippelvorlage“) und auf einen frei stehenden Tisch auslegen. JedeN auffordern, das aktuell passende oder besonders ansprechende Zitat auszuwählen und vor sich zu halten, so dass alle die persönliche Wahl lesen können. (10´)

Gesprächsgruppen á 3-4 Personen bilden nach inhaltlichen oder persönlichen Übereinstimmungen und Nähen. Austausch über die Zitate und deren aktuelle Bedeutung. Zwei Aussagen pro Zitat in der Gruppe oder einzeln formulieren. (max. 15´)

1. Die Lebendigkeit / das Profil dieses Satzes erlebe ich bei uns im Bezirk / Stamm / Leitungsrunde etc. (passendes auswählen) besonders...
2. Um im Sinne des Zitates / des Anliegens noch profilierter zu werden, schlagen wir für den Bezirk / Stamm / die Leitungsrunde etc. vor.

Die Aussage auf Kärtchen sammeln und mit den Zitaten zusammen zu einer Collage auf einer Pinnwand heften und markante, weiterführende Aussagen deutlich markieren. (15´)

Auswertung: Welche Anregungen sind für mich / für uns entstanden?

Wenn wir ein Bild gemalt hätten zur pfadfinderischen Jugendarbeit, was wäre dann an Stelle der Zitatencollage zu sehen?

Gesamtzeit: 45´

Material: Filzstifte
Papier in A5 Größe oder Moderationskarten

Ziel: Vergewisserung über das eigene pfadfinderische Profil in Leitungsrunden, Bezirksrunden etc.
Impuls zur zukünftigen Schärfung des Profils.

Hinweis: Zeit sollte eher knapp bemessen sein.



Aus der Ordnung des Verbandes

Grundorientierungen und Handlungsfelder des Verbandes

Die DPSG regt junge Menschen an, ihr Leben nach den Prinzipien der Weltpfadfinderbewegung und der christlichen Lebensorientierung zu gestalten. Aus diesen beiden Wurzeln leiten sich das Gesetz der Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie die Handlungsfelder ab, die allen Mitgliedern des Verbandes zur Orientierung dienen.

Prinzipien der Weltpfadfinderbewegung

Sie bedeuten uns:

Verantwortung gegenüber Gott

„Duty to God“ Als Mitglieder der DPSG halten wir fest an den Grundsätzen des christlichen Glaubens. Das Wirken Jesu Christi ist Vorbild für unser Leben. Wir handeln aus der Verantwortung, die sich aus der Zugehörigkeit des Verbandes zur katholischen Kirche und unserem Glauben an Gott ergibt.

Verantwortung gegenüber anderen

„Duty to Others“ Als Mitglieder der DPSG stehen wir in der Verantwortung zur Mitgestaltung der lokalen, nationalen und internationalen Gemeinschaft. Wir leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft zu mehr Gerechtigkeit und Frieden. Wir achten die Würde der Mitmenschen und schützen die Natur.

Verantwortung gegenüber sich selbst

„Duty to Self“ Als Mitglieder der DPSG nehmen wir den Schutz und die Weiterentwicklung der eigenen Person bewusst in die Hand. Der Verband unterstützt uns besonders bei der Weiterentwicklung unserer Persönlichkeit. Er richtet seine Programme, Angebote und Strukturen darauf aus, dass wir als seine Mitglieder uns in zunehmender Selbstbestimmung erziehen.



Christliche Lebensorientierung

Unser christlicher Glaube gibt uns Antrieb und Ausrichtung für unser Handeln. Als Mitglieder der DPSG orientieren wir uns an der biblischen Botschaft. Sie erzählt uns besonders von Jesus Christus, der vom Vater in diese Welt gesandt wurde und im Heiligen Geist bei uns ist. Er ist uns Vorbild. Sein Gebot, dass wir Gott und den Nächsten lieben sollen, wie uns selbst, treibt uns an (vgl. Lk 10). Er will für alle Menschen das „Leben in Fülle“ (vgl. Joh 10).

Aus der Botschaft Jesu Christi leiten wir die Grundhaltungen für unser eigenes Leben ab:

Wahrheit und Glaube

Unterwegs sein im Glauben Auf der Suche nach der Wahrheit entdecken wir Gott der uns entgegenkommt, weil er uns liebt. Wir erleben ihn als den Schöpfer dieser Welt, der in Jesus Christus Mensch geworden ist und uns mit seinem Heiligen Geist Kraft spendet.

Im Glauben an ihn fragen wir nach dem, was er mit uns vorhat. So streben wir gemeinsam nach klaren Urteilen, tragfähigen Vereinbarungen und kommen zu eindeutigem Handeln.

Sehnsucht und Hoffnung

Unterwegs sein in Hoffnung In unserer Sehnsucht nach einem erfüllten Leben aller Menschen entdecken wir, dass Jesus Christus in seiner Auferstehung Leid und Tod überwunden hat. Daraus schöpfen wir Hoffnung für unser Leben auch über unseren Tod hinaus.

Wir geben uns nicht zufrieden mit der Welt, wie sie ist. Selbst durch ausweglose Situationen wollen wir uns nicht entmutigen lassen, weil Gott an unserer Seite ist. Diese Hoffnung ist uns Antrieb, unseren Lebensweg aus dem Glauben heraus zu gestalten.

Freiheit und Gerechtigkeit

Unterwegs sein in Freiheit Gott hat den Menschen mit einer einzigartigen Würde als freies Wesen geschaffen. Wir fühlen uns der Freiheit aller Menschen verpflichtet. Niemand hat das Recht, sich über andere zu erheben.

Wir brauchen einander und sind füreinander verantwortlich. Deshalb setzen wir uns für Gerechtigkeit ein, damit alle Menschen die Chance haben, das zu erhalten, was sie zum Leben brauchen.

Liebe und Solidarität

Unterwegs sein in Liebe Aus der Liebe Gottes zu uns Menschen schöpfen wir die Kraft, unseren Nächsten zu lieben und mit uns selbst sorgsam umzugehen. Durch diese Liebe erwächst die Haltung, uns für das eigene Wohl und das Wohl anderer einzusetzen. Darin erfahren wir auch Glück und dass unser Leben Sinn hat.

Jesus Christus nachfolgend, setzen wir uns für eine Gesellschaft ein, in der Solidarität besonders mit den Benachteiligten sichtbar und zu einem Grundpfeiler des Handelns wird.



Gesetz der Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Verantwortlich gegenüber sich und anderen zu leben und Gesellschaft mitzugestalten, bedeutet klare Orientierungspunkte für das eigene und das Handeln der eigenen Gruppe zu haben. Das Gesetz der Pfadfinderinnen und Pfadfinder beschreibt Regeln, an die sich alle Mitglieder des Verbandes aus eigener Überzeugung halten:

Als Pfadfinderin ...

Als Pfadfinder ...



... begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister.



... entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein.



... gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt.



... sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage.



... bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.



... lebe ich einfach und umweltbewusst.



... mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.



... stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.



Handlungsfelder

Aus den Prinzipien der Weltpfadfinderbewegung und den christlichen Lebensorientierung ergeben sich für die Mitglieder des Verbandes folgende Handlungsfelder in Gesellschaft und Kirche:

Geschwisterlich leben

Solidarisch sein Ein gerechtes Zusammenleben setzt für uns voraus, dass alle Menschen gleichwertig und gleichberechtigt sind. Wir solidarisieren uns weltweit und in unserer nächsten Umgebung mit denjenigen, die unter ungleichen und ungerechten Bedingungen leben. In unseren Gruppen leben Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt zusammen. Wir sind in unserem Engagement verlässlich und aufrichtig.

Als Frauen und Männer pflegen wir ein partnerschaftliches Miteinander. Zudem geben wir unseren Mitgliedern den Raum für geschlechtsspezifische Erfahrung und Entfaltung. Niemand wird aufgrund seiner oder ihrer sexuellen Identität benachteiligt oder ausgegrenzt.

Friedensbedingungen schaffen

Gerechtigkeit und Toleranz Frieden entsteht, wenn Gerechtigkeit und Toleranz zwischen den Menschen besteht. Deshalb setzen wir uns für gleiche Chancen und gerechte Lebensbedingungen aller Menschen ein. Durch interkulturelle und internationale Begegnungen im In- und Ausland schaffen wir eine Grundlage für Verständigung und Frieden.

Nachhaltig leben

Schöpfung bewahren Die eigene Lebenswelt nachhaltig zu gestalten, bedeutet, so zu leben, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten der zukünftigen Generationen einzuschränken.

Wir kommen unserer ökologischen und ökonomischen Verantwortung nach und setzen uns für einen sorgsamen Umgang mit der Schöpfung ein.

Wir leben einfach und umweltbewusst und fordern den Einsatz für eine nachhaltig gesicherte Zukunft. Wir übernehmen Verantwortung für die eigene Gesundheit, sowie für die unserer Mitglieder und Mitmenschen.

Freiheit wagen

Wachsam und kritisch sein Freiheit ist für uns eine Grundbedingung menschlichen Daseins. Wir schaffen einen Stil der Unabhängigkeit, der es uns ermöglicht, uns auszuprobieren, aber auch Fehler machen zu dürfen, kurz: Abenteuer zu wagen. Dazu gehört für uns auch, Widersprüche und Unfertiges aushalten zu können. Wir setzen uns für die Einheit aller Christen ein. Darum leben wir die Ökumene mit den Mitgliedern anderer Konfessionen. In unterschiedlichen Formen bezeugen und feiern wir unseren Glauben. So eröffnen wir Räume, um den Glauben zu vertiefen und zu entdecken. Wir streiten mutig und aufrichtig für die Freiheit aller Menschen. Wachsam und kritisch suchen wir die Auseinandersetzung dort, wo Unfreiheit droht. Wir achten darauf, dass die eigene Freiheit, die Freiheit anderer nicht einschränkt.

Allzeit bereit

„be prepared“ Bei allem, wofür wir stehen und was wir tun, vertrauen wir darauf, dass Gott uns nahe ist, uns unterstützt und trägt.



III-2. Kennzeichen pfadfinderischer Erziehung

Standpunkt finden

Hier geht es um Einschätzungen zur Qualität der Gruppenarbeit im Bezirk oder im Stamm.

Aufstellen lassen auf einer Linie zwischen 0 und 10 und kurzes Blitzlicht von jeder/jedem einfordern z. B. die wichtigsten Elemente pfadfinderischer Erziehung sind für mich...

1. Die Qualität der Gruppenarbeit unter pfadfinderischer Perspektive ist

mies
0

einfach klasse
10

Aufstellen lassen und kurzes Blitzlicht z. B. Ich stehe hier, weil...

2. Unsere Gruppen sind unverwechselbar Pfadfindergruppen

stimmt nicht
0

stimmt total
10

Aufstellen lassen und kurzes Blitzlicht z. B. Unverwechselbare Pfadfindergruppen erkenne ich...

3. Unsere Pfadfindergruppen werden von unverwechselbaren Pfadfindertypen im Team geleitet

stimmt nicht
0

stimmt total
10

Aufstellen lassen und kurzes Blitzlicht z. B. Pfadfindertypen erkenne ich nicht an der Kluft, sondern an...

4. Die Kennzeichen pfadfinderischer Erziehung sind den Gruppenleitungen bekannt und spiegeln sich im Gruppenleben wider

stimmt nicht
0

stimmt total
10

(Zeit pro Übung 10')

Im Anschluss an diese Übungen ist ein Austausch über die in den Übungen getroffenen Einschätzungen in Kleingruppen oder der Gesamtgruppe möglich. Dazu könnte der Text der OdV S. 22-27 oder zumindest die Überschriften mit den am Rand stehenden Stichworten grundgelegt werden. (siehe nachfolgende Ausschnitt aus der OdV)

Aufgabe des Austausches ist es, Einschätzungen auf mögliche Empfehlungen und Konsequenzen hin zu verdichten und diese per Plakat zu sichern. (max. 30')

Material: alte Plakate, Stifte

Zeit: 30' für die Übung, 30' für Austausch



Aus der Ordnung des Verbandes

Kennzeichen pfadfinderischer Erziehung

Aufeinander aufbauende und attraktive Programme

Pfadfinderisches Leben in vier Alterstufen

- Altersgerechte Erfahrungen
- Ganzheitliche Entwicklung

Stufenwechsel

- Neue Möglichkeiten

Erziehung in zunehmender Selbstbestimmung

- Zunehmend eigenständig handeln

Fortschreitende und attraktive Programme

- Lebenswirklichkeit
- Freude und Spaß

Pfadfinderische Lebens- und Arbeitsweisen

- Entscheiden und handeln
- Stil und Kultur

Gesetz und Versprechen

- Gegenseitige Zusage

„Learning by doing“

Projekt

- Planvolles Auseinandersetzen
- Animation
- Welt gestalten

Reflexion

- Sich bewusst werden

Groß- und Kleingruppe

- Rückhalt erfahren
- Vielfalt erleben

Lebensorte und Handlungsformen

- Gruppenraum
- Engagement
- Welt entdecken
- Natur
- Einfaches Leben
- Internationale Begegnungen
- Kombination von Aktivitäten
- Vielfältige Entwicklungschancen



Grundlegendes Leitungsverständnis

- Leitung durch Erwachsene
- „Look at the boy“ / „Look at the girl“
- Impulse für den Glauben
- Persönliche Entwicklungschancen
- Bedeutung von Leiterrunden
- Leiterrunde als Gruppe
- Leitungsversprechen
- Aus- und Weiterbildung
- Kooperation mit Eltern
- Eroberung des eigenen Lebens



III-3. Unverwechselbar Pfadfinder sein - Typisch Pfadfinder

Stammesprofil

Variante I

Ein Profil hat Ecken und Kanten, ist abgerundet, gewellt oder flach, spitz, hoch und tief, ein Profil ist unverwechselbar.

Findet einzeln, zu zweit oder zu dritt bis zu je fünf unverwechselbare Merkmale in Form von Adjektiven, Halbsätzen o. ä. zu eurer

- > Wölflingsstufe
- > Jungpfadfinderstufe
- > Pfadfinderstufe
- > Roverstufe
- > Leitungsrunde

zu euren

- > Lager und Fahrten
- > Stammesversammlungen
- > sozialen Aktivitäten
- > politischen Aktivitäten
- > religiösen Aktivitäten

zu eurer

- > spirituellen Kultur
- > pfadfinderischen Kultur
- > politischen Kultur
- > sozialen Arbeit

Liste bitte ergänzen und ggf. kürzen.

Austausch über das besondere Profil „Typisch Pfadfinder“



Variante II

Mit etwas mehr Zeit, kann auch als guter Gesprächsaufhänger eine dreidimensionale Collage von je 2-4 Leuten oder auch der ganzen Leitungsrunde gemeinsam erstellt werden, z. B. aus Müll oder Naturmaterialien. Besondere Herausforderung könnte sein, diese Collage ohne zu sprechen zu fertigen und der nonverbalen Dynamik Raum zu geben.

Auswertung für Variante I und II:

Welche Profile werden gezeigt, sind gut ausgebildet?

Welche zeigen sich nur schwach?

Wo bräuchten wir mehr Schärfe?

Welche Schritte könnten wir zu mehr Profil gehen?

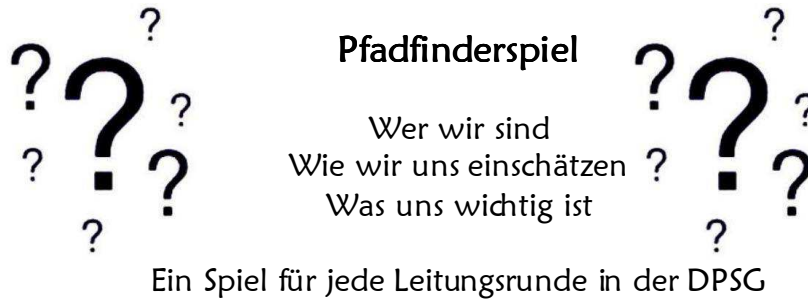
Wollen wir überhaupt mehr an Profil, wenn ja, was werden wir dafür tun können?

Material: alte Plakate, Stifte
für Variante II Collagenmaterial

Zeit: Variante I 30' / Variante II bis 120'



III-4. Wer sind wir, was ist uns wichtig?



JedeR erhält fünf Kärtchen (gleiche Farben) und einen dicken Filzstift und notiert auf je ein Kärtchen ...

1. Unser Stamm ist wie... (Metapher)
2. Das besondere Kennzeichen unserer Leitungsrunde ist...
3. Um unser pfadfinderisches Profil im nächsten Jahr zu schärfen, müssten wir... tun
4. Pfadfinder sein ist für mich persönlich besonders wichtig, weil...
5. Pfadfinder bin ich, weil...
6. Das Motto / der Slogan für mein / unser Pfadfindersein wäre...
7. Die vier wichtigsten Eigenschaften, Dinge bei uns Pfadfinder sind...
8. Bei welcher Aktion, Tat, bei welchem Ereignis oder Unternehmen habe ich mich zum letzten Mal so richtig gut pfadfinderisch gefühlt?
9. Wenn eine gute Fee unseren Stamm einen Wunsch erfüllen würde, welchen hätte ich für den Stamm?
10. Wir sollten noch besser werden. Das könnten wir am besten, wenn wir...

Wählt drei bis fünf dieser Fragen aus oder formuliert derart passendere zu den Themen, die ihr in eurer Leitungsrunde besprechen wollt. Schreibt sie groß und nummeriert auf ein Plakat und hängt sie an die Wand.

JedeR soll nun ihre/seine Antworten verdeckt auf je ein Kärtchen schreiben und die jeweilige Nummer zufügen.

Variante I

Kärtchen veröffentlichen und nach Anregungen, Themen etc. bündeln und besprechen.
Reflexionsfrage: Wenn wir die Antworten erst nehmen, dann folgt für uns daraus...

Zeit 30´

Variante II

Kärtchen verdeckt einsammeln und gut mischen. Eine Person ist bestimmt worden, den Stapel an sich zu nehmen und ein Kärtchen vorzulesen. Alle geben Rückmeldung zu der Autorenschaft des Kärtchens etwa:

Ich glaube, dass diese Aussage von dir ist, weil...



Der ertappte Autor, die ertappte Autorin kann von sich ablenken und jemand anderen ins Spiel bringen.

Das Kärtchen erhält, wer die meisten Zuschreibungen bekommt und nicht unbedingt derjenige, der es verfasst hat.

Wenn alle Kärtchen bearbeitet sind, diese aufdecken und bewerten.

1. Lagen wir mit den Einschätzungen zu Person und Inhalt oft daneben?
2. Welches Profil zeigt sich besonders deutlich?
3. Welche Themen liegen auf dem Tisch und sollten bearbeitet werden?

Hilfreich könnte es sein, nach der Bewertung 1 die Kärtchen nach Themen zu bündeln und dann zu diskutieren.

Die Diskussion sollten sehr ergebnisorientiert geführt und möglichst auf zukunftsrelevante Aussagen hin zugespitzt werden.

Zeit: 90´ bis 180´ inklusive Pause

Material: Moderationskarten der gleichen Farbe, Filzstifte



Nur Drei

Drei Dinge braucht der Pfadfinder, die Pfadfinderin

- 1.
- 2.
- 3.

Pfadfinderisches Profil zeichnet sich durch drei Eigenschaften aus

- 1.
- 2.
- 3.

Dreierlei habe ich bei den Pfadfindern gelernt

- 1.
- 2.
- 3.

Nur Drei

Das „Nur Drei“ Blatt verteilen und unter Zeitdruck ausfüllen lassen. Blitzlichtrunde oder kleine Gesprächsgruppen zur Auswertung

Das besondere für mich....

Zeit: 10´

Material: „Nur Drei“ Blatt vorbereiten und kopieren



Satzergänzungen

Unter Zeitdruck sollte möglichst spontan die einzelnen Satzanfänge vollendet werden. Anschließend stellt ihr euch eure Ergebnisse vor und kommt darüber ins Gespräch. Vielleicht fallen euch ja noch andere Fragen ein, die ihr ergänzen möchtet.

Meine pfadfinderische Identität ist

Ich bin Pfadfinder, weil

Drei Dinge kennzeichnen mich als Pfadfinder:

a) _____

b) _____

c) _____

Pfadfinder erkenne ich an

Wenn ich an Pfadfinder denke, fällt mir als erstes ein

Ohne _____

wäre ich nicht bei den Pfadfindern.



Mein Weg als Pfadfinder/Pfadfinderin

Eigenbiografisch und zum näheren Kennen lernen

Mein Weg als Pfadfinder

Was hat mich geprägt?

Wo lagen meine Schwerpunkte?

Was hat mich motiviert?

Was war identitätsstiftend?

Jede/r überlegt für sich die wichtigsten Stationen in seinem Pfadfinder“leben“.

Wie habe ich begonnen, was habe ich erlebt und wer hat mich beeindruckt, bzw. geprägt?

Für jede Station (Start, Gruppenkind, Leiter, StaVo, Mitarbeiter usw.) wird ein Zettel geschrieben.

Anschließend geht jede/r /ihren seinen Weg noch einmal nach. Am besten, ihr legt eine „Straße“ aus Stoffbahnen oder Seil. An dieser „Straße“ werden dann die Stationenzettel abgelegt.

Ihr könnt die Stationen auch mit Steinen (das war schwierig) und Kerzen (das war hell/hilfreich/ ermutigend) bewerten.

Am Ende haben dann alle sich ihren Weg vorgestellt und es liegen viele Zettel, Kerzen und Steine entlang des Tuches/Seils.

Zeit: je nach Gruppengröße (ca. 20`/Teilnehmer)

Material: Zettel, Stifte, Kerzen, Steine, Stoff oder langes Seil



III-5. Der Bezirk

Impuls für StaVo-Runden, Bezirksversammlungen, Bezirkstreffen etc.

Da wird Pfadfinderei in der DPSG sichtbar

In Mauschelgruppen zu zweit oder dritt je eine Satzergänzung formulieren und auf ein Kärtchen schreiben.

- PfadfinderInnen erkennt man am...
- Das besondere an den Pfadfindern ist...
- Am Lagerfeuer zu sitzen ist wie...
- „Immer unterwegs, überall zu Hause“ ist eine schöne Aussage, aber...
- Pfadfinderische Gemeinschaft erleben wir in unserem Bezirk/Stamm besonders, wenn...
- Soziales und politisches Handeln zeichnet unser Tun aus, weil...
- Reflexion ist ein besonders wichtiges Merkmal unserer Gruppenarbeit, weil...
- Wir sind PfadfinderInnen, weil uns nix besseres eingefallen ist, oder weil...

Sucht euch eine angemessene Anzahl von Satzanfängen aus, formuliert auch eigene für die Situation passende und lest sie vor. Die Mauschelgruppe haben dann max. 2´ Zeit ihre Ergänzung aufs Kärtchen zu schreiben.

Kärtchen einsammeln, nächsten Satzanfang vorlesen usw.

Auswertung

Pfadfinder-sein in der DPSG wird bei uns im Stamm/Bezirk besonders sichtbar...

In Zukunft sollten wir unser Profil noch mehr schärfen, in dem wir im Bezirk...

Zeit: 30´ inklusive kurzer Auswertung

Material: Moderationskarten, Stifte



IV-1. Die „Kirchenbilder“ der DPSG

Vielleicht ist der Begriff „Kirchenbilder“ etwas unverständlich und irreführend. Doch könnte es sehr anregend sein, sich die drei Bilder der DPSG für ihr Kirche-sein zu erschließen, da sie sehr eng an wesentliche Erfahrungen unseres pfadfinderischen Lebens anschließen:

- 1. Gemeinschaft am Lagerfeuer**
Feuer lockt an und lässt Gemeinschaft entstehen
Gott ist wie faszinieren des Feuer
Ein Lagerfeuer lädt ein zu Offenheit und Weite
Rituale stiften Gemeinschaft und öffnen Räume
Feuer muss gehütet und gepflegt werden
Feuer steckt an

Und vielleicht ist es möglich, das nächste Lagerfeuer auch spirituell auf sich wirken und die Gespräche dahin gleiten zu lassen.

- 2. Trupp auf den Hike**
Auf den Weg wird die Liebe Gottes spürbar
Orientierung an der Kompassnadel Jesu
Alle sind bei Richtungsentscheidungen beteiligt
Damit der Hike gelingt, setzen alle ihre Fähigkeiten ein

Und vielleicht ist unser „unterwegs sein“ mehr als nur ein Stück Weg zurücklegen...

- 3. Bauleute einer lebenswerten Stadt**
Viele leben in einer Stadt und gestalten sie
Bauleute packen mit ihren vielfältigen Begabungen an
Unser Auftrag die Welt zu gestalten
Lebensräume werden geschaffen
Grenzen hindern und fordern heraus
Wir leben modellhaft vor

Und vielleicht steckt mehr dahinter, als nur ´ne Oma über die Straße zu zwingen...

Den kompletten Text „Kirchenbild“ findet ihr im Anhang zur Ordnung des Verbandes auf den Seiten 55-60.

Methodische Anregung

Schweigend und gemeinsam ein Bild malen (3-5 Personen pro Malgruppe). Als Vorgabe zieht jede Gruppe einen Zettel mit der Überschrift des Kirchenbildes:

Pfadfinder: Gemeinschaft am Lagerfeuer
Pfadfinder: Trupp auf dem Hike
Pfadfinder: Bauleute einer lebenswerten Stadt

In der Bildbetrachtung die Stichworte aus den Kirchenbildern einfließen lassen und einladen, etwas hintergründiger aufs Pfadfinder-sein zu blicken. Die Bilder könnten dann gut in einen Gottesdienst eingebracht werden, als Gesprächsimpulse, zur Meditation...

Zeit. 60´ bis 90´

Material: alte Plakate, Wachsmalstifte, Buntstifte



IV-2. Wegzeichen und Tagzeiten

Im Georgsverlag sind zwei kleine Bücher mit Gebeten, Texten und Zitaten erschienen „Wegzeichen“ und „Tagzeiten“. Damit lassen sich Abend- und Morgenrunden, Lager- und Gruppengottesdienste gut bereichern.

Besonders hinweisen möchten wir auf die „Wegzeichen“ in dem Buch. Dort sind Zitate von Baden-Powell, biblische Verse und andere anregende Texte verbunden mit einem Wegzeichen.

Wir haben bei einer diözesanen Ausbildungsveranstaltung daraus z. B. mal einen Gottesdienst unterwegs gestaltet, der die Teilnehmenden sehr gut ins Gespräch über ihre pfadfinderische Ideen, Veranstaltungen und Erfahrungen brachte.

Probiert´s einfach mal!

V Literaturhinweise (Georgsverlag, Rüsthauskatalog)

- Der Heilige Georg
- Sinndeuter 1, 2, 3, 4, 5
- Wegzeichen
- Tagzeiten
- Kraftfelder
- CD Shalom
- Gemeinsam unterwegs – Handbuch zur geistlichen Leitung
- Georgspfad in Westernohe
- Ordnung des Verbandes

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Trier

Weberbach 70
54290 Trier

Tel. 0651/9771-180
Fax 0651/9771-189

info@dpsg-trier.de

diözesanverband trier
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

